

KOLLOQUIUM ZUR EMERITIERUNG PROF. PFEIFERS IN AACHEN

Gelassen in die Zukunft

Die bevorstehende Emeritierung von Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. Prof. h.c. Tilo Pfeifer bot Grund und Anlass für ein hochkarätiges Fachkolloquium, das im August die RWTH Aachen veranstaltete. 300 Teilnehmer aus Industrie, Forschung und Verbänden erwiesen dem scheidenden Inhaber des Lehrstuhls für Fertigungsmesstechnik und Qualitätsmanagement des Aachener Werkzeugmaschinenlabors (WZL) ihre Referenz und informierten sich über neue Tendenzen und Entwicklungen in den Bereichen Fertigungsmesstechnik und Qualitätsmanagement.

„Gelassen der Zukunft entgegen – Qualität zeigt den Weg, Messen gibt Sicherheit“ – das Veranstaltungsmotto verdeutlicht die Brückenfunktion des Lehrstuhls von Prof. Pfeifer. Seit über zwanzig Jahren werden hier die Themen Qualitätsmanagement und Messtechnik gleichberechtigt behandelt und zusammengeführt. Ziel war und ist es, durch Integration von Qualitätsmanagementansätzen in die Fertigungsmesstechnik und durch Messtechnikapplikationen zur Unterstützung der Qualität unternehmensweite Prozesse, Produkte und Dienstleistungen ganzheitlich zu optimieren.

Ehre, wem Ehre gebührt

Eröffnet wurde das Kolloquium von Prof. Dr. rer. nat. Burkhard Rauhut (Bild 1). Der Rektor der RWTH Aachen würdigte die jahrelange erfolgreiche Arbeit und das unermüdliche Engagement von Prof. Pfeifer, das sowohl im In- als auch im Ausland unumstritten anerkannt ist. Rauhut verwies auf die zahlreichen Ehrungen, die Pfeifer in seinen vergangenen Dienstjahren zuteil wurden. Laut Rauhut können diese als greifbares Indiz für messbare Qualität eines Hochschulprofessors herangezogen werden, wenn eine 30-jährige Professur quantifiziert werden müsste: 1989 Ehrendoktorwürde der Universität Santa Catarina, Florianopolis/Brasilien (Bild 3), 2003 der Universität Zaragoza



Bild 1. RWTH-Rektor Prof. Rauhut (re.) übergibt Prof. Pfeifer die Emeritierungsurkunde

in Spanien und 1995 Ehrenprofessur der Tsinghua-Universität in Peking/China.

Ganz im Sinne des zum Geehrten, der in seiner Laufbahn stets die Sache in den Vordergrund und sich selbst dahinter stellte, war das Kolloquiumsprogramm angefüllt von Fachvorträgen aus den Bereichen Qualitätsmanagement und Fertigungsmesstechnik. Spezialisten aus Forschung und Wirtschaft griffen diverse Aspekte und Sichtweisen auf und nahmen Stellung zu aktuellen Fragestellungen.

Auf die Entwicklung verschiedener Messmethoden, die im nationalen und internationalen Umfeld ihre Anwendungen finden, ging Prof. Dr.-Ing. Manfred Kochsiek, Vizepräsident der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig, ein. Aufgabe des Qualitätsmanagements sei es, durch geeignete Methoden und Vorgehensweisen die Qualität von Prozessen und Produkten zu planen, abzusichern und zu

verbessern. Das Erhöhen der Qualität bedeute vielfach ein Steigern der Bearbeitungsgenauigkeiten und den effizienten Einsatz von Fertigungsmesstechnik. Kochsiek unterstrich das positive Zusammenwirken der beiden Disziplinen.

Nicht als Pflichtübung im Unternehmen, sondern als Möglichkeit, sich im Sinne einer attraktiven Kür entscheidende Vorteile im Wettbewerb zu erschließen,



Bild 2. Emeriti des Qualitätsmanagements mit Dame (v.re.): Prof. Pfeifer mit Ehefrau und Prof. Kamiske, Herausgeber der QZ



Bild 3. Kam eigens aus Brasilien: Prof. Stemmer von der RWTH-Partneruniversität Florianopolis (re.)

so betrachtete Dr.-Ing. Martin Komischke, Vorsitzender der Konzernleitung Hoerbiger Holding AG, Zug/Schweiz, das Qualitätsmanagement. Als Handhabung und Förderung von Unternehmensqualität möchte er es verstanden wissen.

Wettbewerbsvorteile statt Pflichtübung

Zusätzlich, so Komischke, könnten mit dem strategisch richtigen Einsatz von Mess- und Prüftechnologien bedeutende Kundenvorteile herausgearbeitet werden. Anhand einiger Aspekte verdeutlichte Komischke, welche fundamentale Bedeutung und welche Chancen die im Motto aufgegriffene Thematik für die Zukunft hat. Schon frühzeitig habe Prof. Pfeifer genau dies erkannt und so in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zur Weiterentwicklung von Qualitätsmanagement und Messtechnik beigetragen.

„Qualität ist mehr als die Abwesenheit von Fehlern“, so Priv. Doz. Dr.-Ing. Thomas Prefi, geschäftsführender Gesellschafter der P3 GmbH in Aachen. Der Unternehmensberater erläuterte, dass die heutigen Grundbedürfnisse der Kunden hinsichtlich der Qualität ihrer Produkte weitestgehend erfüllt sind. Eine Abgrenzung über Mängelfreiheit eines Produktes ist heute selbstverständlich und kein Ausstellungskriterium mehr. In diesem Sinne muss das Qualitätsverständnis grundlegend ergänzt werden. Es gilt, ganzheitlich – und kompatibel zur Unternehmenskultur – direkt bei der Leistungserstellung anzusetzen: Total Quali-

ty Management. Prof. Pfeifer war maßgeblich an der Weiterentwicklung und Verbreitung von TQM beteiligt.

Als internationaler Redner auf diesem Kolloquium betonte Prof. Dr.-Ing. Carlos Alberto Schneider, Direktor des Zentrums für innovative Technologien auf dem Campus der Universidade Federal de Santa Catarina/Brasilien, die Untrennbarkeit einer entsprechenden „Qualitätskultur“ und der dazugehörigen „Messkultur“. Prof. Schneider verwies auf die unmittelbare Notwendigkeit, die beiden Disziplinen uneingeschränkt durch die Forschung weiter voranzutreiben. Prof. Pfeifer dankte er für seinen jahrelangen Einsatz für die Weiterentwicklung der Metrologie – ganz besonders in Brasilien.

Das Boot ist flott

„Die Zukunft heißt Integration“, so Prof. Dr.-Ing. Robert Schmitt, designerter Nachfolger von Prof. Pfeifer, und meint damit die Integration von Qualitätsmanagement und Fertigungsmesstechnik. Nach dem einstigen Doktoranden von Prof. Pfeifer gilt es, die beiden Disziplinen im Unternehmen so zu integrieren, dass neben der Fehlerfreiheit auch vermehrt Kosten und Liefertreue eingehalten werden können. Um neben konkurrenzfähigen Preisen kurze Lieferzeiten und ein Höchstmaß an Qualität zu erreichen, bedarf es modernster Produktionsverfahren. Diese Verfahren funktionieren ohne das Null-Fehler-Prinzip jedoch nicht mehr. Dabei stellt dieses Prinzip das Bindeglied zwischen dem Qualitätsmanage-

ment und der Messtechnik dar. Durch die Verbindung dieser beiden Bereiche können Synergien gewonnen werden – Synergien, die Prof. Pfeifer bereits seit langem aufzeigt und effizient nutzt. Als Nachfolger von Prof. Pfeifer bringt Prof. Schmitt die Übernahme seines Lehrstuhls mit folgendem Satz auf den Punkt: „Das Boot ist flott, der Kurs gesetzt. Danke Skipper.“

„Qualität muss man leben“ – mit diesem Motto, dem Professor Pfeifer mehr als 35 Jahre treu geblieben ist, fasste schließlich Prof. Dr.-Ing. Günter Schuh vom WZL das Kolloquium zusammen und würdigte die Leistung seines Kollegen. Die letzten Worte der Veranstaltung gehörten Prof. Pfeifer, und sie fielen so schlicht wie ehrlich aus: „So viel Lob und Anerkennung tun gut, motivieren und sind einfach wunderbar.“ □

Jens Dören, WZL Aachen

Goldmedaille für Prof. Pfeifer



Höhepunkt des Fachkolloquiums war die Verleihung der Herwart-Opitz-Ehrenmedaille, der höchsten Auszeichnung der VDI-Gesellschaft Produktionstechnik (ADB), durch Professor Dr.-Ing. Westkämper, Fraunhofer IPA, Stuttgart, (Bild re.) und Prof. Dr.-Ing. Günter Schuh vom WZL (Mi.) an Prof. Pfeifer. Westkämper würdigte im Namen des VDI-ADB das Schaffen Pfeifers und dankte ihm für seine hervorragenden Leistungen in der produktionstechnischen Forschung und Lehre auf den Gebieten der Messtechnik und des Qualitätswesens. Sichtlich gerührt und mit seinen Emotionen kämpfend nahm Prof. Pfeifer diese Ehrung entgegen – war sein einstiger Mentor und sein Vorbild in vielen Aspekten doch gerade Herwart Opitz gewesen.